



## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **Lage der Schule**

Die Marienschule ist ein durchgängig vierzügiges Gymnasium im Herzen Münsters mit dem geographischen Mittelpunkt der Stadt auf unserem Schulhof. Daher ist die Schule sowohl mit dem Fahrrad als auch mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) problemlos zu erreichen. Die Umgebung ist städtisch geprägt, dennoch befindet sich mit Aasee und Promenade ein größeres Erholungsgebiet in unmittelbarer Nähe. Entscheidend ist für das Fach Geschichte neben dem bunten kulturellen Angebot durch insbesondere historische Museen (Stadtmuseum, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Mühlenhof-Freilichtmuseum, ...) vor allem das Stadtarchiv, mit dem die Marienschule eine Schulpartnerschaft unterhält.

### **Ressourcen der Schule**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über WLAN. In allen Klassenräumen befinden sich Beamer, Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Schulbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Darüber hinaus befinden sich im Selbstlernzentrum weitere Medienarbeitsplätze. Zu guter Letzt verfügt die Marienschule über mehrere Klassensätze iPads. Medienscouts unterstützen ihre Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

### **Unterrichtorganisation**

Die Unterrichtsstunden sind als Doppelstundenmodell organisiert. In der Regel erfolgt der Unterricht in der Sekundarstufe I daher als ein doppelstündiger Block in der Woche. In Ausnahmefällen sind zwei Einzelstunden möglich.

### **Schulprogramm**

An der Marienschule findet der Fachunterricht im Vormittagsbereich statt. Im Nachmittagsbereich gibt es die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und ein AG-Angebot.

Sie ist eine katholische Mädchenschule in freier Trägerschaft, bei der nicht (nur) das Lehren und Lernen im Vordergrund steht, sondern v.a. die Schülerinnen als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen werden und sich als solche entwickeln können sollen. Das bedeutet v.a. Erziehung zu Selbstständigkeit im Denken, Urteilen und Handeln. Dafür setzt sich die Fachschaft Geschichte insbesondere ein, u.a. durch die hier genannten Mittel.

### **Erziehungsziele**

Die Marienschule wird von vielen Schülerinnen mit einem bildungsbürgerlichen Hintergrund besucht, daher ist bei ihnen oft ein Interesse an historisch-politischen Fragestellungen grundgelegt. Darauf bauen wir auf und fördern die Ausbildung eines Geschichtsbewusstseins. Diesem wird unter anderem durch die rege Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten Rechnung getragen.

Gleichzeitig ermöglicht die Teilnahme am Wettbewerb auch eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation.

Darüber hinaus steht die historisch-politische Bildung im Zentrum einer fünftägigen Fahrt nach Berlin in der Klasse 10, bei dem u.a. ein Besuch des Bundestages, der Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen und in Sachsenhausen auf dem Programm stehen.

Als Schule, die sich dem europäischen Gedanken verpflichtet fühlt, wird das Zusammenwachsen und die Bedeutung Europas stets aufgegriffen.

Da in der Sekundarstufe I nur Schülerinnen unterrichtet werden, nimmt die Frage nach der Rolle der Frau in der Geschichte eine zentrale Stellung ein.

### **Qualitätssicherung**

Den Schülerinnen können Feedbackbögen zur Verfügung gestellt werden, um den Unterricht zu evaluieren. Außerdem besteht für das Kollegium das Angebot der kollegialen Hospitation.

Regelmäßig findet die Qualitätsanalyse statt.

### **Fächerübergreifender Unterricht**

Im schulinternen Lehrplan finden sich eine Reihe von Themenkomplexen, die für fächerübergreifenden Arbeiten geeignet sind. Hierfür sind jeweils individuelle Absprachen nötig.

### **Außerschulische Lernorte**

Wie oben genannt verfügt die Marienschule über eine Vielzahl historischer Museen und Denkmäler in ihrer Umgebung, die regelmäßig im Rahmen des Unterrichts besucht werden.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft mit dem Stadtarchiv finden Besuche der sechsten Klassen zu Beginn des Geschichtsunterrichts statt, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen.

Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

#### **2.1.1. Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung**

In dem zur Verfügung stehenden Material sind Möglichkeiten der Binnendifferenzierung angelegt. Auf diese Weise sind individuelle Lernwege möglich. Impulse und Methoden werden so eingesetzt, dass jede Schülerin sowohl im eigenen Lerntempo als auch kooperativ zu arbeiten lernt. Als Arbeitsform bietet sich Lernpläne/Stationenlernen oder Projektarbeit an. Dabei wird die Selbständigkeit und Selbstverantwortung gefördert.

Die Plenumsphasen dienen vornehmlich der Sicherung, des Transfers und der Reflexion des Erlernten und der Reflexion des eigenen Lernweges.

Die Aufgabe der Lehrerin/ des Lehrers ist es, ein pädagogisches Lernklima zu schaffen, in dem sowohl individuell als auch kooperativ gelernt und gelehrt wird.

#### **2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**

#### **2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen

Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Jahrgangsstufe 9 – Inhaltsfeld 6 (12 DS)

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende Sach- und Urteilskompetenzen	Zentrale Methoden	Individuelle Förderung
<b>Imperialismus und Erster Weltkrieg</b>	<b>1. Imperialistische Expansion in Afrika</b> ca. 3 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Europäische Herrschaft in Afrika</li> <li>- Deutscher Imperialismus und deutsche Außenpolitik</li> <li>- Völkermord an den Herero und Nama / heutiger Umgang mit der kolonialen Vergangenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika,</li> <li>- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit mit Bildpostkarten zur Kolonialherrschaft</li> <li>- Kriegerdenkmäler untersuchen</li> <li>- Auswertung von Feldpostbriefen</li> <li>- Kriegspropaganda/ politische Bildquellen untersuchen</li> <li>- Arbeit mit dynamischen Karten zum Kriegsverlauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pecha-Kucha-Vortrag zum „Pulverfass‘ Europa“</li> </ul>
	<b>2. Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkrieges und das Epochenjahr 1917</b> ca. 7 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen und Anlass des Ersten Weltkrieges</li> <li>- Die sog. „Julikrise“</li> <li>- Die Welt im Krieg</li> <li>- Fronterfahrungen</li> <li>- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917</li> <li>- Kriegsende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkrieges,</li> <li>- beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen,</li> <li>- erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung</li> <li>- erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917</li> <li>- bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.</li> </ul>		
	<b>4. Pariser Friedensverträge</b> ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schuldfrage</li> <li>- Versailler Vertrag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen.</li> </ul>		

	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende Methoden- und Handlungskompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	Deutsch & Kunst: Epoche des Expressionismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. <i>eine Gedenkstätte online untersuchen; Zeitzeugenportal zur deutschen Geschichte (Überlebende des Ersten Weltkriegs); digitale Sammlungen zu Feldpostbriefen; Ethnologisches Museum Berlin mit Objekten zum Kolonialismus</i></li> <li>- Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (Apple: Pages, Goodnotes; Office: Word); Führen eines digitalen Hefts (z.B. <i>mithilfe von Goodnotes oder Onenote</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1)</li> <li>- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für koloniale Vergangenheit</li> <li>- christlicher Pazifismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbsteinschätzungsbogen &amp; Wissens-Check (Klett-Homepage mit Zugangscode „r5j57e“)</li> </ul>

## Jahrgangsstufe 9 – Inhaltsfeld 7 (6 DS)

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende Sach- und Urteilskompetenzen:	Zentrale Methoden	Individuelle Förderung
<b>Weimarer Republik</b>	<b>1. Etablierung einer Demokratie und innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen</b>  ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Novemberrevolution</li> <li>- Verfassung der Weimarer Republik</li> <li>- innere und äußere Belastungen der Weimarer Republik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext der Novemberrevolution</li> <li>- erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung</li> <li>- erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente</li> <li>- beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswerten eines Verfassungsschaubilds</li> <li>- Vergleich politischer Wahlplakate</li> <li>- Deuten von Fotografien zum Alltagsleben in der Weimarer Republik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- digitale Kurzpräsentationen zu den „Goldenen Zwanzigern“</li> </ul>
	<b>2. Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur</b>  ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldene Zwanziger: Fortschritt und Modernisierung</li> <li>- Rolle der Frau in der Weimarer Republik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar</li> <li>- beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit</li> </ul>		

<p><b>3. Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen</b></p> <p>ca. 2 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen, Verlauf und (wirtschaftliche sowie politische) Folgen der Weltwirtschaftskrise</li> <li>- Scheitern der Weimarer Republik (Präsidialkabinette)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise</li> </ul>			
<p><b>Mögliche Vernetzung</b></p>	<p><b>IT Verwendung/ iPad-Einsatz</b></p>	<p><b>Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende Methoden- und Handlungskompetenzen:</b></p>	<p><b>Eigenprägung Katholische Schule</b></p>	<p><b>Kompetenzüberprüfung</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsch &amp; Kunst: Epoche der Neuen Sachlichkeit</li> <li>- Sozialwissenschaft (Volkswirtschaft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisse digital gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen; Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen und anwenden: z.B. <i>Erstellen eines kurzen Erklärvideos zur Verfassung der Weimarer Republik</i></li> <li>- Informationsrecherche zielgerichtet durchführen: z.B. <i>in digitalen Sammlungen zu Fotografien aus der Weimarer Republik</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5)</li> <li>- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6)</li> <li>- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- christliche Familien- und Geschlechterkonzepte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbsteinschätzungsbogen &amp; Wissens-Check (Klett-Homepage mit Zugangscode „8mm9hf“)</li> </ul>	

## Jahrgangsstufe 9 – Inhaltsfeld 8 (15 DS)

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende Sach- und Urteilskompetenzen:	Zentrale Methoden	Individuelle Förderung
<b>Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</b>	<b>1. Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)</b>  ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Machtübernahme der Nationalsozialisten und erste Schritte in die NS-Diktatur</li> <li>- Gleichschaltung – Ausbau der NS-Diktatur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus</li> <li>- nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen der Erinnerungskultur (z. B. Holocaustgedenktag, Stolpersteine, Villa ten Hompel)</li> <li>- Arbeit mit Reden</li> <li>- Oral History</li> <li>- analoge und/oder digitale Zeitzeugenprojekte</li> <li>- Szenenanalysen historischer Spielfilme (wie z. B. „Napola“)</li> <li>- Auswertung gleichgeschalteter Medien (z. B. Schulbuch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- digitales Plakat zu AkteurInnen der Widerstandsbewegung</li> <li>- Referat zu eigener Familiengeschichte</li> </ul>
	<b>2. Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem</b>  ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nationalsozialistische Ideologie</li> <li>- Nationalsozialistische Propaganda</li> <li>- Organisation des Führerstaates</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen</li> </ul>		

<p><b>3. Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand</b></p> <p>ca. 5 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugend unter dem Hakenkreuz</li> <li>- Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft</li> <li>- Nationalsozialistische Außenpolitik</li> <li>- Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik</li> <li>- Widerstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates</li> <li>- erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur</li> <li>- beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus</li> </ul>		
<p><b>4. Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust</b></p> <p>ca. 5 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriegsverlauf, -wende und -ende</li> <li>- Krieg im Pazifik</li> <li>- ideologischer Vernichtungskrieg</li> <li>- Völkermord an den europäischen Juden</li> <li>- NS-Erinnerungskultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar</li> <li>- erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum</li> <li>- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte</li> </ul>		
<p><b>5. Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext</b></p> <p>ca. 1 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen und Folgen von Flucht und Vertreibung während und nach dem Krieg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote</li> </ul>		

	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende Methoden- und Handlungskompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	Deutsch: Manipulation durch Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitale Werkzeuge kennen; Informationsrecherche und -auswertung: z.B. <i>Augmented Reality App: Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs (Klett); Inside-Auschwitz (360°-Video); Erinnerungskultur in Social Media (Instagram): „ichbinsophiescholl“; Audio- und Videoquellen zur NS-Zeit</i></li> <li>- Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen und anwenden , z.B. <i>digitale Plakate erstellen mithilfe v. Microsoft Office; Apple Anwendungen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5)</li> <li>- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rolle der Kirchen im Nationalsozialismus (Positionierung zu Themen wie „Euthanasie“ und „Judenverfolgung“)</li> <li>- christliche Nächstenliebe und Umgang mit Flüchtlingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbsteinschätzungsbogen &amp; Wissens-Check (Klett-Homepage mit Zugangscode „283ua8“)</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In der Tabellenübersicht zeigt sich, dass alle fachmethodischen Anforderungen im Sinne eines Spiralcurriculums sukzessive in den einzelnen Unterrichtsvorhaben je nach fachlicher Anforderung ein- und fortgeführt werden. Mit Blick auf die Qualifikationsphase werden in den höheren Klassen die textanalytischen Methoden verstärkt in den Blick genommen, während in den unteren Klassen Bilder, Rekonstruktionen und historische Narrative häufiger berücksichtigt werden.

Im Rahmen einer Schulpartnerschaft besuchen die sechsten Klassen das Stadtarchiv zum Beginn des Geschichtsunterrichts, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen. Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

Durch die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten wird einem individuellen Interesse der Schülerinnen Rechnung getragen. Die Teilnahme ermöglicht eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation. Die Facharbeit in der Oberstufe soll weniger eine Literatarbeit sein, als eine begrenzte Forschungsarbeit zu persönlichen Themen des familiären, lokalen oder regionalen Umfeldes. Dadurch sollen die Schülerinnen sich verstärkt auch mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung basiert auf den im *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G9) in Nordrhein-Westfalen für das Fach Geschichte* formulierten Grundsätzen. Folgendes ist insbesondere zu berücksichtigen:

- Für das Fach Geschichte erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich insgesamt auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen.
- Die Bewertung von Unterrichtsleistungen berücksichtigt den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und folgt dem Prinzip „ansteigender Progression und Komplexität“.
- Die Kriterien, nach welchen der Leistungsstand bewertet wird, sind den Schülerinnen zu Beginn eines Schuljahres zu verdeutlichen. Der jeweilige Leistungsstand sollte ihnen - ähnlich wie den Oberstufenschülerinnen und -schülern – zum Ende des Quartals bekannt gegeben werden.
- Grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen; schriftliche oder mündliche Aufgabenstellungen werden entsprechend formuliert.
- Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst sowohl mündliche wie schriftliche Arten der Leistungsüberprüfung. Bewertet werden die Qualität und die Kontinuität der einzelnen Beiträge zum Unterricht. Die mündliche Leistung resultiert vor allem aus einer kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres, wobei zwischen Lern- und Leistungssituationen zu differenzieren ist.
- Zu den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:
  - o mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Vorstellen von Arbeitsergebnissen),

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hefte/Mappen, Protokolle, schriftliche Arbeitsergebnisse),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Präsentation).

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Seit Beginn des Schuljahres 2022/23 und der damit einhergehenden Umstellung auf G9 wird das neue Lehrwerk „Geschichte und Geschehen Band 3“ verwendet. Der Unterricht orientiert sich an den Unterrichtsvorhaben (s.o.) und im Wesentlichen an den Materialien und Texten dieses Buches. Darüber hinaus werden einzelne Unterrichtsvorhaben mit aufbereiteten Internetauftritten bestritten, die sich jeweils aus den Unterrichtsvorhaben ergeben und in der Tabelle aufgeführt sind. Außerdem ergeben sich immer wieder Internetrecherchen als Hilfe zur Durchdringung von historischen Themen. Die Sicherung der Unterrichtsergebnisse erfolgt z.B. durch die Führung einer Mappe oder eines analogen oder digitalen Heftes. Die Dokumentenkameras und Whiteboards in jedem Klassenraum bieten eine besondere Form der Sicherung und Präsentation.

## **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die konkreten fach- oder unterrichtsübergreifenden Bezüge sind in der Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben aufzufinden. Über den Unterricht hinaus ergeben sich immer wieder Möglichkeiten der individuellen Recherche im häuslichen Umfeld, um mündliche Überlieferungen in die Arbeit einzubinden.

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Die unterrichtliche Qualität wird gesichert, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Geschichtsunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen erarbeitet und umgesetzt werden. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Geschichte wird allen das Fach Geschichte unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Geschichte ein.

Mögliche Formen der Evaluation sind:

- Feedbackbögen zum Unterricht
- Gegenseitige Hospitation der Fachkollegen
- Austausch der parallel unterrichtenden Lehrer über Inhalte und Methoden
- ...

### **Hinweise zur Evaluation**

*Zielsetzung:* Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Geschichte bei.

*Prozess:* Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.